

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 90 Mark, monatlich 30 Mark. Einzelhefte 10 Mark. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 2,50 Mark, die 12spaltige 7 Mark. Mindestbetrag eines Auftrags 10 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt anfallig.

Nr. 162.

Altensteig, Freitag den 14. Juli.

Jahrgang 1922.

Neues vom Tage.

Vermittelndes Eingreifen des Reichspräsidenten.

Berlin, 13. Juli. Die „Dema“, bestätigt, daß der Reichspräsident wie in ähnlichen Fällen vermittelnd eingegriffen habe und daß dadurch die Lage im Augenblick etwas entspannt sei. Der Reichspräsident hätte erklärt, daß er im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Reichstags-Auflösung aus außenpolitischen Gründen für wenig günstig halte. Derselbe Informant glaubt, die beiden bürgerlichen Regierungsparteien würden für das Gesetz zum Schutze der Verfassung stimmen, ebenso geschlossen die Mehrheitssozialisten, von den Unabhängigen ein großer Teil, ein kleiner würde sich der Stimme enthalten. Gegen das Gesetz werden auf jeden Fall die Kommunisten stimmen. Dazu ist noch zu bemerken, daß voraussichtlich auch die Deutsche Volkspartei zu ihrem großen Teil für das Zustandekommen des Gesetzes sich einsetzen wird. Auch auf Zustimmung der Bayerischen Volkspartei war zu rechnen. Dann ist allerdings gestern Abend die in ihren Motiven und ihrem Zweck schwer verständliche Rede des Kanzlers gekommen, und es läßt sich noch nicht absehen, wie diese sich noch auswirken wird. Von Seiten, die der bayerischen Regierung nahe stehen, und die über die Stimmung im Kabinett verfahren, auch über die Stimmung der bayerischen Bevölkerung aller Schichten, nicht bloß des in der Bayerischen Volkspartei organisierten Volksteiles, als unterrichtet gelten dürfen, wurde gestern Abend die Rede des Kanzlers als katastrophal bezeichnet. Wir möchten wünschen, daß es gelingt, diese Wirkung abzuwenden, und daß die Hoffnung sich verwirklicht, die Dr. Brüch gestern zwischen durch ausgesprochen: daß man zwischen der zweiten und der dritten Lesung sich finden werde.

„Rückkehr des Reichspräsidenten Ebert.

Berlin, 13. Juli. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, wird Reichspräsident Ebert angesichts der ungelärten politischen Lage seine Kur in Freudenstadt abbrechen und nach Berlin zurückkehren. Er folgt dabei einem bei deren Wunsch des Reichskanzlers, den dieser zum Ausdruck gebracht hatte, nachdem die Sozialdemokraten gestern Mittag erneut betont hatten, daß sie unbedingt auf der Erweiterung der Koalition nach links bestehen. Die Gewerkschaften hatten gestern Besprechungen mit der Sozialdemokratischen Partei im Reichstag, bei denen sie die letzte Fassung des Gesetzes zum Schutze der Republik für unzureichend erklärten.

Trohender Abbruch der Haager Konferenz.

Aus dem Haag, 13. Juli. Ganz überraschend ist gestern die Haager Konferenz in eine höchst kritische Situation geraten, sodaß mit einem Abbruch der Verhandlungen zu rechnen ist. Gestern fand eine Sitzung statt, in der auch die Engländer ihrer Unwilligkeit über die Verhandlungen Ausdruck verliehen. Bei den Franzosen findet diese Entwicklung der Dinge eine sehr freundliche Aufnahme. Litwinow äußerte sich freilich Vertretern gegenüber dahin, daß man jetzt wohl gemeinsam einige Monate Rußland boykottieren würde, dann aber zu Einzelverhandlungen schreiten müßte.

Nach dem Berliner Buchdruckerstreik.

Berlin, 13. Juli. Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind alle Berliner Blätter erschienen und damit ist der Berliner Buchdruckerstreik endgültig beendet. Er ist auf Grund einer Vereinbarung zu Ende gegangen, die den Buchdruckern die erwünschte Zulage und insbesondere die Bezahlung der Streiktage nicht gebracht hat. Die Streiktage werden nicht bezahlt. Bei Wiederaufnahme der Arbeit sind nur einmalige Beträge von 300 Mark, bzw. 250 Mark, bzw. 150 Mark ausbezuhlen.

Neuwahl in Sachsen.

Dresden, 13. Juli. Das endgültige Ergebnis des Volksbegehrens auf Auflösung des sächsischen Landtags wurde gestern amtlich festgestellt. Danach sind für das Volksbegehren 818 778 Stimmen abgegeben worden, während nur etwa 297 000 erforderlich sind. Es ist somit der Volksentscheid durchzuführen, wenn nicht der Landtag seine eigene Auflösung beschließen wird. Die Neuwahlen werden wahrscheinlich Ende Oktober stattfinden.

Die Reparationskommission verlangt Bezahlung der Juli-Rate.

Paris, 13. Juli. Nach einem Habas-Bericht wird die Reparationskommission voraussichtlich von Deutschland die Zahlung der am 15. Juli noch fälligen 22 Millionen Goldmark verlangen. Die Entscheidung über ein Moratorium für die weiteren Zahlungen für die Reparationskommission erst nach Anhörung des Garantie-Komitees, spätestens aber bis 15. August.

Die Besprechungen der deutschen Delegierten mit der Wiedergutmachungskommission.

Paris, 13. Juli. Man erwartet hier den offiziellen Schritt der deutschen Delegierten, in welchem sie von der Wiedergutmachungskommission ein neues Moratorium verlangen wird. Als Resultat der gestrigen Besprechungen darf hervorgehoben werden, daß man im Prinzip darüber einig geworden ist, keine endgültigen Beschlüsse zu fassen, solange nicht der Bericht des Garantie-Komitees in Berlin vorliegt. Dieser Bericht wird nicht vor Samstag hier in Paris erwartet und der endgültige Beschluß der Wiedergutmachungskommission wird also erst nächste Woche zu erwarten sein. Das „Petit Journal“, ist allein von der jetzigen Bresse in der Lage, einige Andeutungen über die stattgefundene vorläufige Besprechung der englische Vertreter, der sich auf formelle Instruktion aus London stützt, die Annahme eines neuen Moratoriums zugunsten Deutschlands vorgeschlagen habe, welches die Zahlungen in Geld für zwei oder drei Jahre aufhebt und für dieselbe Zeit eine bedeutende Einschränkung der Leistungen in Natura vorsehe. Der belgische und italienische Delegierte hätten sich mit mehr oder weniger bedeutenden Reserven dem englischen Vorschlag angeschlossen. Der französische Delegierte hat einen verzweifeltsten Widerstand geleistet.

Reichstag.

Berlin, 12. Juli.

(Schluß)

Reichsjustizminister Dr. Brüch stellt nochmals fest, daß der Staatsgerichtshof nicht gegen die Reichsverfassung verstoße. Zum Reichsgericht habe er volles Vertrauen. Bei der Frage, ob der Staatsgerichtshof beim Reichsgericht eingerichtet werden oder nicht, handle es sich lediglich um eine Etikettierungsfrage. Die Mitwirkung von Reichsrat und Reichsgerichtspräsidenten dürfe nicht zu einem gefälschten fundierten Vorschlagsrecht ausarten. Die Initiative müsse beim Reichspräsidenten liegen. Der Minister dankt im übrigen dem Redner für seine verständlichen Worte.

Abg. Rosendfeld (U.S.P.) fordert als Anklagebehörde einen besonderen Kommissar. Bei der Verfolgung der Kuppisten habe die Reichsanwaltschaft auch versagt.

Reichsjustizminister Dr. Brüch nimmt den Oberreichsanwalt dagegen in Schutz und erklärt, daß die Nichtverfolgung der Kuppisten auf der Reichsrechnung des Reichsgerichts auf Grund des Amnestiegesetzes beruhe, das den Begriff „Führer“ zu seinem Bedauern zu eng ausgelegt habe. Der Oberreichsanwalt stehe auf dem Boden der Republik und verdiene Vertrauen.

Abg. Cichorn (K.) verlangt, daß das Sondergericht in Berlin seinen Sitz habe.

Abg. Dr. Voss (F.) hält das Gesetz nicht für ausreichend, um Ruhe und Sicherheit im gesamten Staatswesen durchzuführen. Man müsse moralische Eroberungen für die Idee der Republik in Deutschland machen.

Abg. Wisse (S.) weist darauf hin, daß gegenüber organisierten Widerständen ein durchgreifender Schutz notwendig sei.

Abg. Dr. Barth (D.Nat.) erklärt, die gestrige Rede des Reichskanzlers sei eine Präzisierung des bayerischen Staates. (Großer Lärm und Durufel).

Schließlich wird der Antrag Marx (F.), Petersen (D.) angenommen, wonach der Staatsgerichtshof aus 3 Mitgliedern des Reichsgerichts und 6 Laienrichtern bestehen soll. § 5 bleibt im übrigen unverändert.

Der die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofs regelnde § 6 bleibt im wesentlichen nach der Vorlage bestehen. Es können gemäß § 17 Verordnungen verboten werden, in denen strafbare Handlungen aus den eingangs erwähnten Paragraphen errört werden.

Abg. Semmler (D.Nat.) stimmt den Bestimmungen gegen Mörder zu, lehnt aber die Bestimmungen, die sich gegen die Gefinnung richten ab.

Reichsminister des Innern Dr. Brüch gibt die Erklärung ab, daß das Gesetz mit dem Willen der Mehrheit des Reichstags aus Rücksicht auf die Länder eben so aufgebaut worden ist, daß der Reichsminister des Innern kein Recht hat, von sich aus auf die Robert der Länder einzugreifen, von sich aus Zeitungen zu verbieten oder auch Versammlungen zu untersagen.

Abg. Kempler (D.S.) verlangt Rücksichtnahme auf die Öffentlichkeit, daß nicht Versammlungen durch Brovokateure gestört werden.

Abg. Schäding (D.) erklärt, daß seine Partei keineswegs monarchistische Bestrebungen auf dem Boden der Verfassung unterbinden wolle.

§ 7, bleibt unverändert.

Auch die übrigen Bestimmungen des Gesetzesentwurfs bleiben im wesentlichen unverändert.

Darauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag 2 Uhr. Tagesordnung: Amnestiegesetz, Rationallieferung, Arbeitsnachweisgesetz.

Schluß nach 9 Uhr.

Berlin, 13. Juli.

250. Sitzung. Am Regierungstisch Reichsjustizminister Dr. Brüch.

Die Interpellation Herrg (D.Nat.) über Straßendemonstrationen und Stilllegung der Verkehrsmittel im Reich am 4. Juli 1922 soll in geschäftsordnungsmäßiger Frist beantwortet werden.

Für Beratung steht die 2. Lesung des Gesetzesentwurfs über Ermächtigung zu Zollerhöhungen, durch die der Reichsregierung die Möglichkeit gegeben ist, die Eingangszölle im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses zu erhöhen, zollpflichtige Waren und zollfreie Waren mit Eingangszöllen zu belegen.

Der Ausschuss verlangt neben der Mitwirkung des Reichsrats auch die des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstags.

Die Vorlage wird auf Antrag Dr. Gildemeier (D.S.) mit der Veränderung angenommen, daß statt des Volkswirtschaftsausschusses ein besonderes Reichstagsausschuss von 28 Mitgliedern mitwirken soll.

Es folgt die Beratung des von den Abg. Müller-Franken (S.), Marx (F.) und Erkelenz (D.Nat.) eingebrachten Entwurfs eines Gesetzes über Änderungen der Reichsversicherungsordnung durch die gewisse Erleichterungen bei der Geltendmachung von Ansprüchen gewährt werden sollen.

Abg. Koch (S.) bittet auch eine Festlegung zu treffen, wonach das Mitwirkungsrecht der Arbeiter bei den Betriebskrankenkassen gesichert wird.

Die Abg. Lambach (D.S.), Dr. Moldenhauer (D.S.) Dr. Aid (D.) und Andre (F.) bitten diese Materie erst im Herbst bei der allgemeinen Regelung der Frage zu behandeln.

Der sozialistische Antrag wird abgelehnt und die Vorlage angenommen. — Angenommen wird ein Gesetzesentwurf zur Ausführung des Staatsvertrags über den Übergang der Staatseisenbahnen auf das Reich.

Die Amnestievorlage.

Der dann zur Beratung stehende Entwurf eines Gesetzes über Straffreiheit für politische Straftaten steht die Amnestierung für hochverräterische Vergehen gegen das Reich vor, soweit diese i. J. 1920 nach dem 4. August und i. J. 1921 begangen worden sind: Ausgenommen sind Straftaten, die sich in das Jahr 1922 fortgesetzt haben. — Den von Sondergerichten i. J. 1921 verurteilten Personen soll dann Straffreiheit gewährt werden, sofern sie mit hochverräterischen Unternehmungen gegen das Reich im Zusammenhang stehenden Handlungen nicht lediglich auf Mord, Eigentum oder anderen nicht politischen Beweggründen beruhen. Von der Amnestie ausgeschlossen sind die qualifizierten Fälle (Tötung, schwere Körperverletzung, schwerer Raub, Brandstiftung, vorsätzliche Eisenbahntransportgefährdung, Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz).

Die sozialistische Forderung, die Amnestie auch auf den Eisenbahnerstreik auszudehnen, lehnte der Ausschuss ab. Dagegen nahm er eine Entschärfung an, in der die Eisenbahnverwaltung aufgefördert wird, bei der Disziplinierung Milde walten zu lassen.

Abg. Schmidt-Reichen (S.) hält die Vorlage nicht für ausreichend. Die Amnestie müsse auf alle politischen Straftaten ausgedehnt werden. Von Bayern sei auch diesmal kein Entgegenkommen zu erhoffen, deshalb müsse das Reich eingreifen.

Justizminister Dr. Brüch hält es für notwendig, in diese Situation wieder einen Meilenstein der Revolution zu setzen. Wie das Gesetz zum Schutze der Republik den Vergiftungsprozess des Volkskörpers aufhalten wolle, so sei umgekehrt das Gesetz über die Straffreiheit für politische Straftaten die Antwort auf einen Sanierungsprozess, der sich im Volkskörper vollzogen habe. Dieser Prozess müsse zum Abschluß gebracht werden. Der sozialistische Antrag, der die Möglichkeit der Niederlegung durch den Reichspräsidenten behandelt, sei annehmbar.

Unsere Zeitung bestellen!

Aus Stadt und Land.

Altenteig, 14. Juli 1922.

P. B. Sitzung des Gemeinderats vom 12. Juli. Anwesend der Vorsitzende und 10 Mitglieder. Von dem am 12. Juli stattgehabten Stammholzerkauf wird das Ergebnis bekannt gegeben. Ausgeboten waren ca. 700 Fichten, Tannen und Fichten, woraus Höchstgebote im Durchschnitt von 1523 Proz. der Forstzins abgegeben und ein Gesamterlös von 2 809 000 erzielt wurde. Käufer sind Firma Hans Fejer und Friedrich Wackenhut hier. Der Verkauf findet Genehmigung. Ebenfalls genehmigt wird ein am 11. Juli vorgenommener Stangen-, Schindelholz- und Reisigverkauf. — Um den Mitgliedern des Gemeinderats zu ermöglichen, sich an Ort und Stelle über wichtige forstliche Fragen zu orientieren, soll demnächst eine Waldbesichtigung stattfinden. — Der Bebauungsplan für das neue Siedlungsgelände im Gewand Rente ist vom Stadtbauamt fertiggestellt und kommt zur Vorlage; solcher wird zur Überprüfung an die Beratungsstelle für den Städtebau in Stuttgart eingesandt. Inzwischen sollen die Vorarbeiten soweit gefördert werden, daß im Frühjahr mit dem Siedlungsbau begonnen werden kann. Um der größten Wohnungsnot zu begegnen, beschließt der Gemeinderat den sofortigen Bau dreier Einfamilienhäuser auf dem eigenen Baugelände der Stadtgemeinde an der Pfalzgrafenweilerstraße bei dem früheren Bruderhaus. Diese Neubauten sollen im Rohbau fertig bis zum Winter fertiggestellt werden.

Auslieft Reider Freudenstadt, welcher mit dem Bau zweier Wohnhäuser an der Altenteig-Dorfer Straße beauftragt ist, rechtfertigt sich auf Anfragen aus dem Kollegium wegen der großen Verzögerung in der Fertigstellung dieser Bauten; es ist zu erwarten, daß solche in Kürze zum Verkauf bzw. zur Vermietung kommen können.

Die Erneuerung des Verputzes und Gelbputzstriches am Rathaus, dem mittleren und unteren Schulhaus ist dringend nötig geworden. Stadtbauamtsleiter Hensler legt die Kostenanschläge hierfür vor und zwar für das Rathaus mit M. 30 000.—, für das mittlere Schulhaus mit M. 47 000.—, für das untere Schulhaus unter gleichzeitiger Umbauung von Fensterläden auf M. 115 000.—. Es sei bemerkt, daß letzteres Gebäude im Jahr 1888/89 mit einem Gesamtkostenaufwand von M. 30 000.— = M. 51 000.— von der Stadtgemeinde erstellt wurde. Der Gemeinderat beschließt die Ausführung vorstehender Erneuerungsarbeiten. — Der Neuverteilung der Beerdigungskosten wird nach den Anträgen des Vorsitzenden mit Wirkung vom 1. Juli d. J. zugestimmt. — Zu den Kosten der Herausgabe eines Heimatbuchs für den Bezirk Nagold stellt der Gemeinderat einen entsprechenden Beitrag in Aussicht.

Von der Bezirksynode in Nagold. In den heutigen verrätten Zeiten haben die ernsten Beratungen der Bezirkskirchenversammlungen eine besondere Bedeutung. Das betonte schon Herr Reichel in der Eingangspracht über Markus 16, 15 (Weht hin in alle Welt.). Das, was das Predigtamt gerade jetzt so außerordentlich wichtig macht, was es erschwert und wodurch es leichter gemacht werden könne, wurde eindringlich ausgeführt und herzlich gebeten um treue Mitarbeit der Kirchendiener und um Freundschaft der Kirchenglieder, von ihnen Rechte an das kirchliche Amt auch regen Gebrauch zu machen. — Die Verhandlungen im Kellerstift eröffnete Herr Delan Otto mit einem umfassenden Jahresbericht über 1921. Der Ueberblick über die Wirklichkeit des Bezirks nannte an Veränderungen: von Enzlin zog Herr Pfarrer Weber nach Grotzgraben; an seine Stelle trat Herr Pfarrer Rieger. Von Schwanen weg übernahm Herr Pfarrer Wall die Pfarrei Schwanen; für ihn trat kürzlich ein Herr Pfarrer Otto von Hausen o. L. Altenteig verlor Herrn Stadtpfarrer Haug, der nach Dörschbromm überwechselte und gewann einen neuen Geistlichen in Herrn Pfarrer Horstler aus Kallersbach bei Weiskirchen. — Von der stark vermehrten Tätigkeit des Diözesanratschusses wird berichtet. — Bei der Statistik der Geburten, Tausen, Eheschließungen usw. wird erwünscht auf die schwierige Lage der Wirtschaft hingewiesen, in die sie durch die neue katholische Gesetzgebung gelangten und bevor dringend gewarnt. — Der Abendmahlsbesuch hat, zumal auch

bei der Männerwelt, einen erfreulichen Zuwachs genommen. Die geistliche Mitarbeit gewisser Kreise wird der Beachtung empfohlen. Die Kirchenopfer haben gegenüber dem Vorjahre das 6 1/2-fache erreicht (1920 noch das 4-fache); jedoch bleibt dieses Anwachsen noch weit zurück hinter den steigenden Bedürfnissen und sinkenden Werten. Wie mit allem andern, muß man auch mit dem Opfer weitergehen. Mit über 7 Mark auf den Kopf der Bevölkerung liegt Wenden an der Spitze: der Bezirksdurchschnitt ist 4 Mark 48 Pfennig auf den Kopf. Die Opferwilligkeit zeigte sich schon bei dem Gustav-Adolf-Fest, das gerade heute vor einem Jahr stattfand. Es gingen im ganzen an Festgaben ein rund 50 000 Mark. Die Gebendlichkeit ist da, nur die Freundschaft und Willigkeit darf stets ausgenutzt werden, zumal für die kommende Notlage zu Gunsten der fast zu Grunde gehenden Anstalten der Inneren Mission. — Die Einrichtung von freien Sonntagsschulen für Kinder ist in der Mehrzahl der Gemeinden geschehen; es werden über 16 000 Kinder jeden Sonntag unterrichtet. Die Kirchenpfleger haben viel Mühe ohne Ende mit den Kreis sich ändernden Beschlüssen ihrer Beamten und Angestellten. Eine ausreichende und rechtzeitige Erhöhung der Organisten- und Mesnergehälter wird empfohlen. Es ist natürlich Pflicht, das Mögliche zu leisten, aber auch ebenso natürliche Grenzen sind gesetzt, zumal dadurch, daß die Kirchenpfleger kleine festverdienliche Kapitalien haben, also die ganze Verantwortung und Rat der Verhältnisse tragen. — Die Schulfürsorge brachte viel Bewegung; die Unterschriftenammlung, die p. B. in unserem Bezirk 11 867 (b. d. über 94 Proz. der wahlberechtigten) Stimmen ergab, wurde leider der Ansehens wegen viel Enttäuschung. Das ist zu bedauern; sie war nicht Folge, nicht Einmischung der Kirche, sondern reine Abwehrkraft gegen angeführte Herabsetzung der Stundenzahl und Ausschaltung wertvoller Lehrkräfte. In Stuttgart sind von rund 17 000 Kindern noch 465 vom Religionsunterricht abgemeldet, also über 2 Prozent. In Sachen will eine Schenkung sogar den Grund „Gott“, weil religiös, verboten. Schenkungen und fürbitte nicht geben man den schweren Kampf, der jetzt in Großstädten um die Seele des Volkes geführt werden muß. Die Mittelpunkt der römischen Macht, die Ordensinhaber, wachen stark, wenn auch zunächst ganz in der Stille. Die „Mittelwelt“ der evangelischen Kirche in ihrem schweren Stand sind allein: Der Verlass auf ihren ewigen Herrn und der Opferwille ihrer Glieder. In der Ausprache ist der Stip. Böttcher-Wilberg den Wert und die Schönheit der Abendmahlsfeier, die man neu beleben soll, und unterfüttert die Sätze des Reichel über die Pflicht, gegenüber dem klar das höchste evangelische Glaubensbewußtsein zu machen. Jüngst sind aus Stpt. Dr. Schaller Schilderungen von dem Brennstoff des G. Bundes in Schwab. Hall; auch nach diesem Gebot ist nicht weniger, sondern mehr zu tun. W. Reichel-Koschek gibt einen Jahresbericht über den Gustav-Adolf-Verein im Bezirk. Dann regreiß Herr Direktor Schäfer von der Reichshöhe das Wort zum Vortrag über „Gemeindebekehrung“. In der Unrichtigkeit, führte er aus, hätte jedes Glied das Recht zur Wortverhandlung. Das hat erst der Reichstag wieder belebt und erkannt, daß die Teilnahme der „Lai n“ am Wort eine wertvolle Bereicherung des Evangeliums sei. Ja, die Mitarbeit von Gemeindegliedern ist nicht mehr zu entscheiden, ist auch fast in ganz Deutschland eingeführt. Nur die Verhältnisse sind noch ein wenig zu regeln. — Neben den dagegen sind freilich auch vorhanden: die Laienpredigt ist nicht lutherisch. Aber wo Kräfte und G. den nicht angemacht, sondern von Gott gegeben sind, müssen sie auch Raum bekommen. Unterdrückung kirchlicher Kräfte durch besonders angelegte Gemeindeglieder ist nicht zu dulden, im Gegenteil könnte die Gesamtsamkeit zu größerer Aktivität gefördert werden. Bei klarer Unterordnung unter den Hirten der Gemeinde, den Pfarrer, wählen die Diakone noch selbständige Ausbildung und Dienstaufträge haben. Am dienlichsten ist ein Lehrgang in einer Diakonensanftalt (mit Krankenspiele usw.), dann in einem praktischen Betrieb (Herberge, Polyp, Fliegenstall, Kinderheim). Schwer werden die Aufgaben zu lösen sein. Unsere Landeskirche hat noch keine Mittel; aber haben müssen wir den Gemeindeglieder. Darum solle die Oberkirchenbehörde Schritte tun, „es sei zu spät ist! — In der regen Aussprache wird der Gedanke ausgesprochen, gerade auch für den ganzen Bezirk (Jugendpflege Ausschüsse) einen solchen Helfer zu haben. Nicht gründliche, praktische Ausbildung im „Dienen“, aber auch für den Religionsunterricht wird gewünscht. Wenn mehrere bisher getrennte Kreise im Diakon vereint werden könnten, wären auch die Kosten nicht unerschwinglich. Sehr wertvoll wird, damit schloß der Vortragende seine Ausführungen, es sich bemerkbar machen wenn wir brüderliche Laienpflege haben und pflegen. Die ganze Bezirkskirchenversammlung ergab so reiche Anregungen.

s Ständchen. Eine schöne Ehrung brachte der Biedertranz gestern Abend seinem bewährten Dirigenten Herrn Feucht, aus Anlaß seiner Beförderung zum Rektor der hiesigen Volksschule in Form eines Ständchens.

Heilbrunn, 12. Juli. (Wasserleitung.) In letzter Woche ging die hier gebaute Wasserleitung ihrer Vollendung entgegen. Den Bemühungen des neuen Ortsvorstehers war es endlich gelungen, die bürgerlichen Kollegien für die Einrichtung einer Wasserleitung zu gewinnen und das Vorurteil und das Mißtrauen gegen diese wichtige Neuerung war überwunden.

Badenau, 6. Juli. (Sein Erscheinen eingestellt.) Mit dem Beginn dieses Monats sah sich der „Badenauer Volksfreund“, das hiesige Organ der demokratischen Partei genötigt, sein Erscheinen einzustellen, auch ein Opfer der neuen Zeitungswelle.

Heilbrunn, 13. Juli. (Schweres Autounglück.) Der seit 15 Jahren bei der Heilbronner Handels- und Gewerbebank, seit einem Jahr als stellv. Direktor tätige verheiratete Karl Böckler hat mit einigen Freunden eine Autofahrt in den Odenwald unternommen. Zwischen Crustal und Mittenberg verunglückte das Fahrzeug und die Insassen wurden herausgeschleudert. Karl Böckler war sofort tot, während seine Begleiter, Bankdirektor Erich Salzmann, Buchdruckermeister Karl Rembold jun. und Fabrikant Anton Gobel mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen. Näheres konnte noch nicht ermittelt werden. Böckler war aus Odenbach in der Pfalz gebürtig; er hinterläßt seine Frau und vier Kinder. Wie man weiter erfährt, fuhr das Auto in der Nähe der badischen Grenze bei Crustal an einer scharfen Kurve auf einen Reiterstein und wurde durch die Wucht des Anpralls um sich selbst gedreht, aber nicht umgeworfen. Dabei wurden die Insassen heraufgeschleudert, von denen Böckler sofort tot war. Schwer verletzt wurden Fabrikant Gobel und der Kraftwagenführer.

Ulm, 13. Juli. (Tödlich verunglückt.) Der Brauereibesitzer Sohn Michael Sauter von Gundelfingen geriet unter den hydraulischen Umschneideapparat und wurde durch Eindringen beider Lungenflügel sofort getötet.

Friedrichshafen, 12. Juli. (Vom Luftschiffbau.) Gelegentlich der hier abgehaltenen Generalversammlung der Deutschen Luftschiffahrts-A.G. teilte Dr. Exner mit, daß die Aussichten für die Schaffung eines spanisch-argentinischen Großluftschiffverkehrs in jeder Hinsicht günstig sind, und daß die Gründung einer kapitalkräftigen Gesellschaft bald zu erwarten ist. In Deutschland werden Ueberseeflugschiffe mit 100 000 Kubikmeter Rauminhalt. Für die Vereinigten Staaten gelangt ein Zeppelinluftschiff mit 70 000 Kubikmeter Fassungsvermögen zur Ausführung, das in etwa 15 Monaten ablieferungsbereit sein wird. Amerikanische Kapitalisten planen bei der Gründung einer Luftverkehrs-Gesellschaft, die eine Betriebsform ähnlich dem Hapag-Paritman-Abkommen erhalten soll.

Strasbourg, 13. Juli. (Die neue Elsäßerpartei.) Die neue Elsäßerpartei, eine Gründung des Autors Hans Jörn von Bulach, des Sohnes des jüngst verstorbenen Staatssekretärs Jörn von Bulach, hat vor kurzem bestanden. Nach dem Urteil von Kennern hatte der Redner 1/4 der Versammlung hinter sich, wobei die Besucher größtenteils Elsäßler waren. Der Redner wies es von sich, daß seine Partei dem Neutralismus oder der deutschen Propaganda dienen solle, sondern seine Partei sei die Partei der belaidigten Elsäßer, der Franzosen zweiter Klasse. Die hauptsächlichste Forderung, die die neue Partei erhebt, ist: vollständige Gleichberechtigung beider Sprachen, sämtliche Verwaltungsbeamten müssen unbedingt beide Sprachen beherrschen.

Leserbriefe.

Unser Herz ist eine Dase,
Eine Dase mit zwei Seiten;
In der einen juchzt die Freude
Und der Schmerz weint in der zweiten.
Und des Schicksals Finger spielen
Rundig drauf die ew'gen Klänge,
Heute frohe Hochzeitslieder,
Morgen dumpfe Grabgelänge.

Rosenger.

Die Wirtin z. goldenen Lamm.

Kriminalroman von Otto Höder.

166

(Nachdruck verboten.)

„Annemarie, du kommst zu mir... du bringst mir Vergebung?“ hauchte er mit erlöschender Stimme. Vergeblich versuchte er, sich aufzurichten; erst als seine weinend herbei eilende Tochter ihn stützte, vermochte er den Arm um den Nacken der neben dem Bette Knieenden zu schlingen. „Ich wußte es, du würdest kommen... es konnte ja nicht möglich sein, daß all mein Leben nicht Erdrückung finden sollte... und nun kam es doch vor Schlafengehen... mit meinem Weibe kam es zurück zu mir... das Glück...“

In übergroßem Jammer schluchzte die Wirtin auf. „Du mußt mir fluchen, Karl... ich hätte zu dir stehen müssen, und ich war die erste, die dich verdammt... verwirrt und verworfen im bösen Wahn!“

Der Kranke schüttelte nur unmerklich mit dem Kopf. „Sprich nicht davon, Annemarie,“ flüsterte er ange-

strengt, „es war alles gegen mich... o Gott, wie oft zweifelte ich selbst an mir und meinte, ich müßte schuldig sein, weil alle Welt mich dafür hielt... und doch war ich es nicht... und der Glaube ließ mich all das Schreckliche ertragen, daß die Stunde kommen müßte, da das Verborgene offenkundig und du wieder an mich glauben würdest.“ Sanft suchte er ihren Scheitel zu streicheln. „Rein, Annemarie, ich konnte dir nicht fluchen, ich hab' dich ja immer lieb gehabt... immer, bis zu diesem Tag... und nun du wieder bei mir bist, ist's wie ein süßer Traum... sag' nichts dagegen,“ bat er leise, „laß mich ihn weiterträumen: was das Leben auch gebracht, es war nicht länger als diese Stunde des Glücks... und du glaubst mir,“ fuhr er bange fort, „du weißt nun, daß ich es nicht war... der Fluch wird von mir genommen, ich soll ehrlich sterben dürfen.“

„Nicht sterben!“ schrie das schluchzende Weib wild heraus, „du sollst leben, Karl, und all mein Mähen soll sein, dich vergessen zu machen, was ich mit der Welt an dir gefühlt!“

Der Kranke antwortete nicht, aber um seine Lippen spielte ein mattes, wissendes Lächeln. Sein Leidensgang hatte ihn wegmüde werden lassen, und er wünschte nicht anderes mehr, als im Vollbesitz eines letzten süßenden Glückes heimgehen zu dürfen. Doch als die reuegeforderte Frau sich zu ihm an den Bettende setzte und in nicht sich erschöpfender Jählichkeit ihn umschlang und klostete, da ließ er sie still gewähren, und seine Rippen riefen nur immer wieder ihren Namen — nicht in wilder, herzverdorrtter Qual wie vor langen Jahren, als die Enge seiner Kerkzelle und die Schwere seines unverschuldeten Gesichts ihn in des Wahnsinns Arme getrieben, sondern sonnig heiter, wie ein heimgefundener Kind.

Zust zu derselben Stunde fand man Mehlis in der Belle tot auf; er hatte sich an seinen Hofenträgern er-

hängt. In der Stille der Nacht mochte er zusammengebrochen und an der Möglichkeit verzweifelt sein, durch weitere Schritte dem Reize der Gerechtigkeit zu entgehen.

Nichts freiwilliger Tod vermochte seine Mitschuldigen, die eigene Tochter und deren Verlobten, indessen nicht von ihrem wohlverdienten Schicksal zu erretten, mochten sie nun auch in feigem Selbstverhaltungstriebe alles Verschulden von sich ab auf den Selbstgeirieteten wälzen. In dem unglücklichen Sanders war ihnen ein Belastungszeuge entstanden, dessen niederschmetterndes Zeugnis sie nicht von sich abschütteln konnten.

Fortsetzung folgt.

Weiteres.

Der schwere Ruch. Eine kürzlich verheiratete Frau hat einen Ruch. Es wurde ein sehr guter Ruch, ein wenig schwer, aber sehr gut... Nun, der Ruch verschwand nicht besonders schnell, und so wurde die Frau nach einigen Tagen müde, ihn umherstehen zu sehen und warf ihn in den Entenstall hinaus, den ein wenig schwerer Ruch. Eine gute Stunde verging, da wurde laut an die Küchentüre geklopft. Es war ein entsetztes kleines Mädchen. „Ruch!“ sagte die Frau. „Ihre Enten sind gesunken!“ kuckte das kleine Mädchen. (London Opinion.)

Wie man es aufsaugt. Als Neugieriger habe ich häufig mir den Betrieb der Berliner Effektendörse angesehen. Zwei Stunden lang brüllten, schrien, tobten Hunderte von fanatisierten Menschen, sie drängten, traten, stießen und borten sich, einer wilder als der andere. Ein ohrenbetäubender Lärm von tausend Beissen, Markte Gummigelle. — Im Abendblatt war dann zu lesen: Die Börse verkehrte still, mir wars, als müßte ich ihm zurufen: „Junger Mann, lehr' um, du bist auf dem falschen Wege!“ (Simplicissimus.)

Aus dem Gerichtssaal.

Stuttgart, 13. Juli. (Strafkammer.) Nach einwöchiger Verhandlungsdauer wurde heute das Urteil gesprochen gegen die dreifig Diebe und Hehler, die den Eßlinger Güterbahnhof und die Umgegend so lange und so erfolgreich gebrandschatzt haben. Die Haupttäter erhielten wegen ungewöhnlich zahlreicher Schwere und einfacher Diebstähle, in vielen Fällen zusammenfassend mit amtlichem Gewahrsamsbruch, schwere Zuchthaus- und Ehrenstrafen; dabei hat das Gericht seinem Urteil nur die einwandfrei bewiesenen Diebstähle und Hehlerien zugrunde gelegt. Zwei gewerbmäßige Hehler erhielten empfindliche Zuchthausstrafen. Insgesamt 24 Jahre Zuchthaus, elf Jahre ein Monat 15 Tage Gefängnis und 5450 Mark Geldstrafe. Nur vier Angeklagte erzielten einen Freispruch.

Vermischtes.

Den Bruder erschossen. Im Verlauf einer Erbschaftsauseinandersetzung wurde der Kaiser Heinrich Kohl in Friedrich von seinem Bruder, einem minderwertigen, abelbeimundeten Menschen mit einem Schlägelmesser erschossen. Der Mörder, der sich nach der Tat mit zynischer Naheheit benahm, wurde von der ersten Menge gehängt, wenn er nicht von der Polizei geschickt worden wäre.

Zus Ende eines Streites. Aus Dortmund wird berichtet: Bei einer Streitigkeit mit Gästen feuerte der 23jährige Kellner Hubert Vettgen einen Revolver schuss ab. Er verletzte einen Gast ungeschädlich, war aber in dem Glauben, einen Menschen getötet zu haben und tötete sich nun durch einen Kopfschuß selbst.

Wieder eine Frau im besetzten Gebiet verschwunden. Aus Singen a. Rh. wird gemeldet: Noch ist der Fall von Geningen bei Singen, wo ein achtjähriges Mädchen abhanden kam, nicht aufgeklärt, und schon wieder eine Frau, und zwar die ledige Elise Weiner aus Reutlingen bei Singen, 40 Jahre alt, verschwunden. Sie wollte über die Heilbrunnbrücke nach dem Krankenhaus in Heilbrunn, ist dort aber nicht eingetroffen und auch nicht wieder zurückgekehrt.

Abänderung der Bezeichnung „Armenrecht“. Die Gewerkschaften Dresden befürwortete, daß die in der Vollbeschäftigung noch vorhandenen Bezeichnungen „Armenrecht“, „Arbeitslosen“, „Arbeitslosigkeit“ abgeändert werden, etwa in „Freiheits-“ oder „Kraftensfreiheit“, „Freiheits“, „Freiheitskraft“.

Die Opfer der Eisenbahn-Katastrophen in Madrid. Man meldet aus Madrid, daß bei dem gestern gemeldeten Eisenbahnunglück die Zahl der Toten 39 erreicht hat. Unter den Verletzten sind einige so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Handel und Verkehr.

Zollkurs am 13. Juli 439.45 Mark.

Stuttgarter Börse. Auf den neuen Sturz des Dollars hin macht man sich heute auf weitere Abschwüngen am Effektenmarkt gefaßt, umso mehr als man in den Frühstunden überall Angebot ohne Nachfrage hörte. Diese Situation hat sich aber noch im Laufe des Vormittags geändert; der Dollar ist wieder fester geworden und die Börse nahm deshalb die aus Angst ausgegebenen Verkaufsaufträge bei zum Teil gebesserten Kursen auf, wozu jedenfalls auch die Nachrichten von auswärts beitrugen, von wo wieder von einer festen Tendenz gemeldet wurde. — Am Freiverkehrsmarkt war das Geschäft ebenfalls etwas lebhafter als gestern und die Verkaufsaufträge konnten ziemlich mühelos ausgeführt werden.

Konfessionen blieben ungefähr auf den gestrigen Kursen. Bankaktien plus 1, Vereinsbank minus 2, Notenbank minus 3. Der Spinnereien Aktienmarkt war im allgemeinen fest, Kammergut Aktien plus 70, Singer Aktien plus 20, Spinnerei Rottum plus 60, junge 1080, 1080 Unterhausen allerdings 50, Rott und Schüle 20, Spinnerei Eßlingen 30 Punkte niedriger als ge-

stern. Brauereien erlitten wenig Veränderungen, wogegen sich der Maschinen- und Metallmarkt im allgemeinen bei den gestrigen Kursen gehalten hat. Daimler plus 5, Jungheins plus 25, Eßlingen plus 10. Einbußen erlitten zwar: Feinmechanik 14, Rath, Hohner 10, Baupheimer Werkzeug 100, Maschinenfabrik Weingarten minus 25, Redarfunter Fahrzeuge minus 11, Bessere Kurse erzielten Anilin plus 16, Zement Heidelberg plus 20, Köln Rottum plus 5, (Junge 805), Eiswerk Heilbrunn plus 35, wogegen Abschwüngen eintraten bei Deutscher Verlag minus 90, Selt Wachenheim 10, Vereinigten Del minus 60.

* Calw, 13. Juli. (Vieh- und Schweinemarkt.) Der am 12. Juli stattgefundene Vieh- und Schweinemarkt war mit 146 Stück Rindvieh besetzt. — Darunter befanden sich 20 Stück Stiere, 69 Kühe, 29 Kälber und 27 Kinder. — Der Schweinemarkt war mit 20 Stück Läufer- und 300 Milchschweinen besetzt. — Die Preise für Stiere bewegten sich von 12 000—23 000 M. pro Stück. — Für Kühe wurden von 25 000—43 000 M. pro Stück bezahlt. — Für trächtige Kälber wurden 26 000—30 000 M. und für Kinder 9 000—18 000 M. je pro Stück bezahlt. — Bei den hohen, und während des Marktes anziehenden Preisen war der Handel nicht besonders lebhaft. — Für Läuferfleisch wurden 8—12 000 M. u. für Milchschweine 4 500—7 000 M. pro Paar bezahlt. — Pferde waren keine zugeführt.

* Freudenstadt, 13. Juli. (Städtischer Brennholzverkauf.) Bei der gestern stattgefundenen Brennholzversteigerung wurden 361 Raummeter Scheiter, Prägeln und Anbruch verkauft. Der durchschnittliche Erlös für einen Raummeter beläuft sich auf 88.23 Mark, was einen Gesamtertrag von etwa 31 850 Mark ergibt.

Stuttgart, 13. Juli. Dem heutigen Schlachtviehmarkt waren zugeführt: 97 Ochsen, 28 Bullen, 204 Jungbullen, 200 Jungkinder, 308 Kühe, 319 Kälber, 769 Schweine und 88 Schafe, die sämtlich verkauft wurden. Verlauf des Marktes mäßig belebt. Erlös wurde aus 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen erste Qua. auf 3100—3400 (am 11. Juli 3050—3300), zweite 2600—2900; Bullen erste 2900—3200 (3000 bis 3200), zweite 2400—2800; Jungkinder erste 3200 bis 3500 (3150—3400), zweite 2700—3000, dritte 2400 bis 2600; Kühe erste 2350—2750 (2300—2650), zweite 1550—2050, dritte 1050—1400; Kälber erste 3700 bis 3900 (3850—4050), zweite 3300—3600, dritte 2800 bis 3100; Schweine erste 6300—6600 (6200—6300), zweite 6000—6200, dritte 5400—5850.

Letzte Nachrichten.

Die Antwort der Reparationskommission.

Paris, 14. Juli. Die Reparationskommission teilte in ihrer Antwort auf die deutsche Denkschrift vom 12. Juli mit, sie sei überzeugt davon, daß die als Reparation geleisteten Zahlungen nur eine und zwar nicht die wichtigste Ursache für die gegenwärtige Entwertung der Mark darstellten und daß endgültig eine dauerhafte Lage nur durch die Inkraftsetzung der seit langem geforderten Finanzreformen herzustellen werden könne. Die Kommission könne keine Entscheidung treffen, bevor der Bericht des Garantieausschusses über die Anwendung dieser Maßnahmen eingegangen sei. In Anbetracht der Dringlichkeit der Angelegenheit beabsichtige sie, vor dem 15. August eine Entscheidung zu treffen und sie der deutschen Regierung bekannt zu geben. Die am 15. Juli fällige Zahlung der auf rund 92 Millionen Goldmark herabgesetzt sei, müsse aber am 15. Juli bezahlt werden.

Der Reichspräsident.

Berlin, 14. Juli. Wie die Blätter mitteilen ist der Reichspräsident gestern noch nicht nach Berlin zurückgekehrt. Seine Ankunft ist vielmehr erst am heutigen Vormittag zu erwarten. Infolgedessen ist auch die Lösung der politischen Spannung im Reichstag gestern noch nicht vorwärts gekommen. Die Vertreter der Gewerkschaften erschießen auch gestern wieder zu Besprechungen mit den Führern der beiden sozialistischen Parteien im Reichstag. Noch während der Beratung des Plenums traten die Vertreter des Zentrums und der Demokraten mit den beiden sozialistischen Parteien zu einer interfraktionellen Besprechung zusammen. Die Besprechungen mußten aber wegen der Abstimmung im Plenum abgebrochen werden. Sie werden heute fortgesetzt.

Was die internationalisierte Militärkontrollkommission von Deutschland bezieht.

Berlin, 13. Juli. Wie von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, werden infolge der steigenden Lernerhaltungskosten für die Mitglieder der internationalisierten Militärkontrollkommission für Juni und Juli bezahlt und zwar erhalten der Vorsitzende General monatlich 102 800 M., sonstige Generale, Obersten und Oberleutnants 76 475 M., Major 54 625 M., Hauptleute, Leutnants und Unterleutnants 46 425 M., Unteroffiziere 25 250 M., Gemeine 15 300 M. Außerdem beziehen sie das Gehalt ihres Landes.

Lebensmittel aus Amerika.

New York, 13. Juli. „New York Times“ meldet aus Chicago: Edward Morris, der Präsident der Morris-Transportgesellschaft hat die Verschiffung von über 10 Millionen Pfund Nahrungsmitteln nach Deutschland im Werte von 1 1/2 Millionen Dollar genehmigt. Die erste Sendung von 55 Eisenbahnwagen geht Sonnabend ab.

Zur Explosion in Zweedorf.

Hamburg, 13. Juli. Zur Explosion in Zweedorf wird gemeldet, daß sie durch Reibungszündung bei der Reinigung eines Reflektors in der Perchlorat-Anlage verursacht wurde. Der Betriebsleiter, ein Meister und 7 Arbeiter wurden durch die Explosion in Stücke gerissen. 10 bis 15 Arbeiter verletzt. Der Betriebschaden wird auf viele Millionen geschätzt. Der Aufschaden ist infolge gänzlicher Windrichtung gering. Eine spätere nicht bestätigte Meldung spricht von 12 Toten.

Zum Eingreifen der Unabhängigen in die Koalition.

Berlin, 13. Juli. Das Verlangen der Gewerkschaften, die Unabhängigen in die Koalition einzubeziehen, hat nach dem „Berliner Tageblatt“ außerordentlich überrascht. Zentrum und Demokraten sehen darin einen unerträglichen Druck außerparlamentarischer Faktoren auf den Reichstag. Diesem Druck könne unter keinen Umständen nachgegeben werden, da sonst die politischen Konsequenzen unabsehbar wären. Das Ausland würde ein Auflösen des Reichstags gegenwärtig geradezu für verhängnisvoll erachten. — Auch die „Vossische Zeitung“ will bestimmt wissen, daß Zentrum und Demokraten auf dem Standpunkt, bei einer einseitigen Erweiterung der Koalition nach links nicht mitzumachen, beharren werden, auch auf die Gefahr einer Auflösung hin. Von dem Eingreifen des Reichspräsidenten erwarte man eine Lösung der Krise, durch die Neuwahlen verhindert werden.

Mitmaßliches Wetter.

Der Ausgleich, der aus dem Norden kommenden Störungen macht nur langsame Fortschritte, so daß für Samstag und Sonntag vorwiegend bewölkt, mäßig kühles Wetter ohne erhebliche Niederschläge zu erwarten steht.

Druck und Verlag der B. Neff'schen Buchdruckerei Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reut.

Altensteig.

Göppinger Sanerbrunnen

Es werden die verehrten selbsterhaltenen Abnehmer höflich ersucht, alle leeren der Brunnenverwaltung Göppingen gehörenden Maschinen und Rifen mit raschmöglichst wieder zuzustellen.

Fritz Bühler jr.

Zur Anfertigung

von

Druckarbeiten

hält sich bei schnellster Bedienung
bestens empfohlen

die

W. Kleker'sche Buchdruckerei

Inh. L. Lauk

— Altensteig. —

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bezüge der Oberamtsgeometer.

Die Oberamtsgeometer erhalten vom 1. Juli d. J. ab die Bezüge nach der Körperschaftsbesoldungsordnung. Von diesem Zeitpunkt an (ursprünglich war der 1. April 1922 vorgesehen) fallen die Gehälter und Auslagen für Vermessungsarbeiten in die Kasse der Ämterkassen.

Nagold, den 12. Juli 1922. Oberamt: M. n. g.

Verband der Klein- und Obföbrenner.

Am Sonntag, den 16. Juli findet in Nagold, im Rathaus zur Traube, Mittags 1/2 Uhr, eine

Versammlung

statt. Wegen sehr wichtiger Besprechung ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Hausfrauen

verwendet bei den hohen Preisen für Kaffeebohnen

Kaffeemischungen,

die außer Malz einen hohen Prozentsatz Kaffeebohnen enthalten. In verschiedenen Preislagen vorrätig in der

Löwen-Drogerie

Nagold und Ebhausen.

Altensteig.

Fertige Pflüge



von Gebr. Eberhardt in Ulm

sind wieder eingetroffen und empfiehlt

Paul Beck.

Postillon- u. Knecht-Gesuch

Stellung findet ein zuverlässiger Mann zum Fahren der Botenpost vom und nach zur Beihilfe in Haus- und Landwirtschaft, Monatslohn 1200 M.; ferner ein selbständiger zweiter Knecht zum Fahren und Landwirtschaft, Monatslohn 1400 M., bei

Willy. Wurf z. Löwen

Grumbach bei Altensteig.

Die Gelegenheit

billig zu kaufen, haben Sie in der Hand.

Für Herren empfehlen wir:

Fitz- und Haarküte z. T. m. H. Fehlern
Strohüte (Mattlon)
Nähen
Grabatten in neuesten Mustern
Selbstbinder
Spazierstöcke
Hosen
Juppen
Sweater
Sportstrümpfe
Badehosen.

Für Damen:

Fertige Sommerkleider neueste Muster
Jumper
Flanellblusen
Strümpfe
Handarbeiten
Handtaschen.

Für Kinder: Schürzen, Strümpfe, Sweater.

Für den Haushalt:

Langeschürze, wie
Schürzen
Platten
Tassen
Blumenampeln
Nachttöpfe

Wandspiegel

Steinerne Einmachstöcke 1/2 Str.
ferner weißes Baumwolltuch
Stoff für Kücherblusen

Röper
Dienstoff usw.

solange Vorrat

Sämtliche Preise sind noch weit
unter den heutigen
Tagespreisen.

Kaufhaus Kittel, Nagold

Zimmerfeld.

Herren- und Damen-

Hauschuhe

prima Qualität, hält stets auf Lager

Georg Wurster, Schuhmachermeister.

Für die Einmachzeit

empfiehlt

**Salizyl-Bergament u.
la Bergamentpapier**

in Rollen und Bogen die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Spiegelberg, 13. Juli 1922.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzgl.
Teilnahme bei dem Hinscheiden
unserer lb. Schwester, Schwägerin
und Tante

Marie Hauser

danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

Turnverein Dornstetten.



Wir laden alle Freunde u. Gönner der
Turnsache zum 12. Ganturafest des
Mittleren Schwarzwaldgaues verbunden
mit Turnhalleinweihung u. 40jährigem
Jubiläum auf nächsten Sonntag, den 16.
Juli in Dornstetten aufs herzlichste ein.
Der Festausschuß.

Die Sternfahrt



zum Ganturafest in Unterjettingen der
Radsportvereinigung Nagold, an findet
am 16. Juli statt, wo u. sämtliche Ver-
bandsmitglieder des Radsport-Verbands
verbundes Württemberg geziemend ein-
geladen sind.

Zusammenkunft in Altensteig in der
Bahnhofsrestauration, vorm. 1/7 Uhr.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft des Landesverbandes,
sowie Nachmeldungen zur Sternfahrt werden bis 7 Uhr
früh noch entgegengenommen. Die Abfahrt erfolgt präzis
1/8 Uhr.

R. L. B. Württemberg.

Der
Rad. Verein Altensteig



beteiligt sich am
nächsten Sonn-
tag am

Ganturafest in
Unterjettingen

Abfahrt punkt

10 Uhr.

Der Vorstand.

Nagold.

**Lichtspielhaus
zum „Löwen“**

Sonntag, den 16. 7.

2.30, 4.30, 8.15 Uhr

**Der geheimnis-
volle Dolch**

II. Teil.

Spannender amerikani-
scher Sensationsfilm.
In der Hauptrolle der
berühmte Filmschauspieler
„Eddie Pollo“.

NB. Der I. Teil wird
kurz wiedergegeben.

Als Beiprogramm ein
Drama von G. H. u.
Liebe.

Ein ordentliches

Mädchen

welches eventl. kochen und
nähen kann, wird bei höchster
Lohnzahlung, guter Behand-
lung und Familienanschluss
von einer kleinen Familie in
Girau gesucht.

Näheres in der Geschäfts-
stelle ds. Blattes.

Ein ordentliches

Einem 9 Monate alten



Stier

steht dem Verkauf aus

Jakob Schlecht

Neuweiler.

Einem bereits neuen

**Hochzeits-
Anzug**

hat zu verkaufen

wer? — sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Egenhausen.

Bandnudeln

und

Hörnchen

(Ausgangsware)

empfiehlt

J. Kallenbach.

Zu unserer am Samstag, den 15. Juli,
mittags 1 Uhr stattfindenden

kirchlichen Trauung

laden wir Freunde und Bekannte herzlich ein

Karl Luz

Altensteig.

und seine Braut

Heinrike Armbruster.

Neuweiler.

Kommenden Sonntag, den 16. Juli

20er-Feier

mit musikalischer Unterhaltung

im Gasthaus zum Adler hier, wozu höflichst
einladen

mehrere Zwanziger.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen Sendungen
empfehle:

Detker's Backpulver

Detker's Vanille-Zucker

Sinner's Backpulver

Detker's Vanille-Saucen-

Pulver

Detker's Rote Grütze

Sieger Backpulver mit Eiweiß

Vollmer's Pudding-Pulver

Detker's Pudding-Pulver

ca. 6 Sorten

Detker's Mandel-Speise

Detker's Gala-Pudding-

Pulver

Detker's Schokolade-Speise

mit Mandeln

Detker's Grieß-Pudding

mit Mandel-Geschmack

Bäuerle's Eigelb-Pulver

Rademann's Natur-Vollei

(drei Eier in der Dose)

Detker's Gussin 1/4 u. 1/2 Pf. Pakets

Mondamin 1/2 Pfund Pakets

Maizena 1 Pfund Pakets

Melban für Kinder und süße Speisen

Detker's Salicylpulver

Detker's Bitronenöl

Detker's Bitronen-Essenz

Bitronensaft in Flaschen

Himbeer-Saft offen

Gelatine weiß und rot

Breuer's Salizyl-

Bergament-Papier

(kein Schimmel mehr)

Chr. Burghard jr.